



Zugspitzstr. 38a
86163 Augsburg

anzeigenfrei unabhängig
spendenfrei ehrenamtlich

info@familienhospiz.de
portal@palliatives.de
www.familienhospiz.de
www.palliatives.de

<http://www.familienhospiz.de/xtra131008.pdf>

Sehr geehrte Damen und Herren,

so wie ich es naturgemäß vorausgesetzt hatte, dass im Hospiz- und Palliativbereich Suizid- und Sterbehilfe prinzipiell von der Grundhaltung her undenkbar sein muß, bin ich davon ausgegangen, dass es bei der aktuellen Diskussion um Suizidhilfe ausschließlich um die „Erlösung“ unerträglich Leidender gegangen sei.

Wie die beiden ersten Suizidhilfe-Fälle des Hamburger Ex-Senators zeigen, eine absolut unzutreffende Annahme ...

Im Rahmen meines Informations-Portales zur Hospiz- und Palliativversorgung finden Sie bereits seit Februar 2008 unter:

<http://www.familienhospiz.de/Sterbehilfe/sterbehilfe.html#RechtamLebensende>

eine breite Übersicht (anders als bei vielen anderen juristischen Sammlungen finden Sie hier nur Arbeiten, welche für jedermann ohne Passwort oder Kosten zugänglich sind) der Positionen der Rechtslehre zum Themenbereich dargestellt. Diese wurden insbesondere durch Befragung der deutschen Lehrstuhlinhaber für Straf- und Medizinrecht gewonnen.

Angesichts des Wirkens des Herrn K. aber habe ich mich nun erneut an alle juristischen Fakultäten in Deutschland mit gezielter Fragestellung gewandt. Ich möchte Sie auf die bereits eingegangene Stellungnahme von Herrn Prof. Dr. Jochen Taupitz (Institut für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik der Universitäten Heidelberg und Mannheim - IMGB -) hinweisen. Dieser gehört zudem dem Deutschen Ethikrat an. (<http://www.ethikrat.org>)

Die Stellungnahme von Herrn Prof. Dr. Taupitz können Sie bei Interesse gerne im Internet unter:

<http://www.familienhospiz.de/Sterbehilfe/Suizidhilfe/suizidhilfe.html>
<http://www.familienhospiz.de/ProfTaupitz.pdf> abrufen.

oder direkt

Bereits mit dieser Antwort sehe ich das Ziel dieser Umfrage erfüllt, überaus objektiv, ohne den Einzelfall K. zu berücksichtigen, wird die Situation klar und auch für jeden Laien nachvollziehbar aufgezeigt.

Laut Medienberichten wurden im Würzburger Suizidhilfe-Fall ein Malariamittel (verursacht bei Überdosierungen u. a. schlimme Krämpfe) und ein Schlafmittel verwendet. Beides sind verschreibungspflichtige Medikamente, welche weder Herr K., noch die Patientin, als medizinische Laien, selbst verordnen oder, ohne an Malaria erkrankt zu sein, rechtmäßig verordnet bekommen haben können. Wurden hier diese Suizid-Medikamente daher womöglich sogar zu Lasten der Krankenkasse verordnet?

Was mich dabei erheblich irritiert: Laut den Berichten der Presse soll die „Kundin“ des Herrn K. die Medikamente auch noch selbst besorgt und erst eingenommen haben, nachdem dieser den Raum verlassen habe. Die dabei aufgebaute und laufende Kamera aber lässt keinen Zweifel hinsichtlich der Erwartungen des Herrn K. zu. Gut, bei dieser Dame soll diese „Dienstleistung“ ja kostenlos gewesen sein, aber w o f ü r will Herr Kusch dann bis zu 8000.- Euro verlangen, wenn sich dies so abspielen sollte?

Der Präsident der Bundesärztekammer, Herr Prof. Dr. Hoppe, hat unmissverständlich klargestellt, dass Ärzte, welche sich an Suizidhilfe beteiligen, mit einer Anzeige wegen Verstosses gegen das Berufsethos zu rechnen haben. Sollte sich derartiges (hier insbesondere auch der Akt der nicht indizierten Verschreibung der Medikamente) ergeben, wird dieser sicher entsprechende Schritte einleiten.

Ein baldmögliches Einschreiten ist sicherlich erforderlich, die nächsten Kandidaten, geworben durch die unbezahlbare Werbung der Medien (oft auch noch mit Hinweis auf dessen Internetseite) stehen längst bereit. Ich werde dieser Werbung keine weitere hinzufügen und gebe hier weder den vollen Namen, noch die Internetseite dieses Herrn an. Zudem werden sich, angesichts dieses bislang für ihn folgenlosen, Wirkens bald zahlreiche Nachahmer finden ... Der Begriff „Dammbruch“ wird sich dann wohl als gewaltige Untertreibung erweisen ...

Anstatt die Rahmenbedingung zu verbessern, würden damit ausschließlich die Folgen aus dem Sichtfeld entfernt ...

Ich würde mich freuen, wenn diese Hinweise für Sie von Interesse sein sollten und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Günter Biebl

--

Mit nachfolgenden Links können Sie weitere Seiten des Informations-Portales direkt aufrufen:

<http://www.familienhospiz.de> mit den Kernaussagen der Familienhospiz-Initiative auf der Startseite

Seit langem ein „Dauerbrenner“: <http://www.familienhospiz.de/TU-Schmerztherapie/tu-schmerztherapie.html>

Der Spitzenreiter (nach Zugriffszahlen) seit März 2008: <http://www.familienhospiz.de/Sterbehilfe/sterbehilfe.html> mit

<http://www.familienhospiz.de/Sterbehilfe/sterbehilfe.html#RechtamLebensende>

<http://www.familienhospiz.de/Literatur/literatur.html> <http://www.familienhospiz.de/Verfugung/verfugung.html>

jetzt stark im Kommen: <http://www.familienhospiz.de/Physiotherapie/physiotherapie.html>

<http://www.familienhospiz.de/Fortbildung/fortbildung.html>

http://www.familienhospiz.de/Kinder_stationar/kinder_stationar.html (und mit: #MDK)

<http://www.familienhospiz.de/Verschiedenes/verschiedenes.html>

<http://www.familienhospiz.de/Kontakt/Verlosung/verlosung.html>

Die Länderseiten und alle weiteren Seiten finden Sie unter:

<http://www.familienhospiz.de/Uebersicht/uebersicht.html>

--

Familienhospiz-Initiative Günter Biebl
Zugspitzstr. 38a
86163 Augsburg

Internet: <http://www.familienhospiz.de> und <http://www.palliatives.de> E-Mail: info@familienhospiz.de

Allgemeine Hinweise:

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde und Sie diese künftig direkt an Ihre Adresse erhalten möchten? Formlos an: anmelden@familienhospiz.de

Sollten Sie an diesen Informationen kein Interesse haben, möchte ich Sie bitten, gerne kommentarlos, auf diese E-Mail zu antworten und im Betreff „abmelden“ anzugeben. Ist Ihre E-Mail-Adresse das Ziel einer Weiterleitung (info@ , Kontakt@ , usw.) bitte ich diese ebenfalls mitzuteilen, weil ansonsten eine Zuordnung nur in Ausnahmefällen möglich ist.

Alle Internetseiten der Familienhospiz-Initiative sind garantiert frei von bezahlter Werbung! Es gibt weder bezahlte Mitarbeiter, noch Aufwandsentschädigungen oder Sponsoren ... Die hier verwendeten E-Mail-Adressen wurden eigenhändig gewonnen. Da einzelne Verteiler einige tausend E-Mail-Adressen beinhalten, bitte ich um Verständnis, wenn Sie mehrere Mails erhalten sollten und darum, diese dann einfach mit Nachsicht zu löschen. Da diese Mails in der Regel Informationen für verschiedene Zielgruppen enthalten, bitte ich zudem, das für Sie jeweils Selbstverständliche zu überlesen. Bitte weisen Sie bei Zuschriften ausdrücklich darauf hin, wenn der Inhalt nicht veröffentlicht werden darf. Herzlichen Dank! Die Familienhospiz-Initiative verwendet verschiedene Absenderadressen, um die Antworten jeweils besser den Verteilern und Newslettern zuordnen zu können. Die Verwendung externer Links liegt ausschließlich in der Verantwortung der Nutzer.